

**Die Angebote der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft
„Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung“
(„KAG KomNetQuaKi“)
und die Durchführung des Qualitätsmanagements in den Kitas**



**Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V.
an der Universität Potsdam**

Wissenschaftliche Stelle der KAG KomNetQuaKi

Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde
www.ifk-potsdam.de

Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher
Tel.: +49 (0) 172 – 3935249
E-Mail: dietmar@sturzbecher.de



Die KAG KomNetQuaKi – ein Überblick

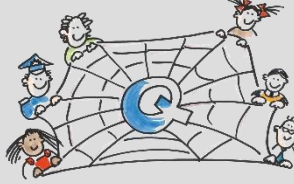


	Folie:
• Unsere Geschichte sowie Ziel und Zweck der Arbeitsgemeinschaft	3
• Unsere Mitglieder und unsere Grundsätze	4 – 5
• Unser Angebot und unsere Qualitätskriterien im Überblick	6 – 8
• Unsere Verfahren zur Qualitätsfeststellung	9 – 16
• Unsere Maßnahmen zur Qualitätsförderung	17 – 20
• Unsere Arbeitsprozesse: Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi?	21 – 26
• Unser 4-Jahres-Turnus: Ein Musterablauf	27 – 33

„Es geht auch anders, aber so geht es auch.“ (Bertolt Brecht)



Geschichte, Ziel und Zweck der „KAG KomNetQuaKi“



- Die KAG KomNetQuaKi wurde 2007 von 7 Städten und Gemeinden gegründet:

→ Das KomNetQuaKi ist auch eine „Gütegemeinschaft“ und ein Qualitätsmanagementsystem.

→ Der Städte- und Gemeindebund begleitet die KAG.



- Ziel und Zweck der KAG KomNetQuaKi:

→ Gemeinsam und unabhängig (d. h. auf eigene Kosten) Konzepte zur Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung erarbeiten, anwenden, evaluieren und weiterentwickeln!

- Die KAG-Mitglieder betreiben für die Qualitätsentwicklung in ihren Kitas eine gemeinsame Fach- und Praxisberatung:

→ Manche Mitglieder ergänzen sie durch eigene Fachberaterinnen und Fachberater.

Die Gütegemeinschaft der sieben Gründungskommunen (2007):



Eisenhüttenstadt



Hennigsdorf



Kremmen



Neuruppin



Oberkrämer



Stadt
Oranienburg

Oranienburg





Menschens-
Kinder
Teltow


Teltow




Die Mitglieder der „KAG KomNetQuaKi“ und assoziierte Kommunen in 2024

 **Verbandsgemeinde
Arneburg-Goldbeck**
(2. Turnus)

 **Gemeinde
Brieselang**
(4. Turnus)

 **Eigenbetrieb
Cottbus**
(1. Turnus)

 **Verbandsgemeinde
Elbe-Havel-Land**
(1. Turnus)


 **Stadt
Eisenhüttenstadt**
(5. Turnus)


 **Amt
Friesack**
(4. Turnus)


 **Stadt
Hennigsdorf**
(5. Turnus)


 **Stadt Herzberg
(Elster)**
(1. Turnus)

 **Stadt Königs
Wusterhausen**
(1. Turnus)


 **Stadt
Kremmen**
(3. Turnus)

 **Gemeinde
Löwenberger Land**
(1. Turnus)

 **Stadt
Lübben (Spreewald)**
(1. Turnus)


 **Gemeinde
Mühlenbecker Land**
(1. Turnus)

 **Stadt
Nauen**
(4. Turnus)


 **Gemeinde
Oberkrämer**
(5. Turnus)

 **Stadt
Oranienburg**
(5. Turnus)


 **Gemeinde
Rangsdorf**
(1. Turnus)

 **Gemeinde
Schönefeld**
(1. Turnus)

 **Stadt
Strausberg**
(2. Turnus)

 **Gemeinde
Stahnsdorf**
(4. Turnus)

 **Eigenbetrieb
Teltow**
(5. Turnus)

 **Gemeinde
Wustermark**
(4. Turnus)

- **Das IFK an der Universität Potsdam „vernetzt“ als Wissenschaftliche Stelle der KAG KomNetQuaKi über 200 Kitas in 22 Kommunen (ca. 2.700 Fachkräfte, 28.000 Kinder).**

Die 7 „eisernen“ Arbeitsgrundsätze der KAG KomNetQuaKi

- Alle inhaltlichen und organisatorischen Aspekte der Kindertagesbetreuung und ihres Bildungsauftrags fließen in das Qualitätsmanagement ein.

- **Bei der Qualitätsfeststellung werden alle Beteiligten gefragt, um Perspektivenvielfalt zu gewährleisten:**
→ Kinder, Eltern, Fachkräfte und Externe

- Die Methoden der Qualitätserfassung müssen vielfältig sein (multimethodal) und wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechen.

- **Die Träger, Leitungen und Fachkräfte werden beim Qualitätsmanagement weitestgehend entlastet:**
→ Wir sichern die (Online-) Materialbereitstellung, die Verfahrensdurchführung, die Ergebnismeldung, die Öffentlichkeitsarbeit ...

- *„Es ist sehr wichtig, dass das Unternehmensmanagement qualitätsbewusst ist. Ohne erkennbares aufrichtiges Interesse an der Spitze wird darunter wenig passieren.“* (Juran, TQM, „Quality Control Handbook“, 1951)
- Die Träger und Einrichtungsleitungen sind entscheidende Faktoren der Qualitätsentwicklung!

- Die Qualitätsfeststellung ordnet sich der Qualitätsförderung unter:
→ Im Vordergrund stehen die Begleitung, Beratung und Fortbildung des pädagogischen Personals und des Trägers.



- **Die Auseinandersetzung mit der Einrichtungsqualität und die Weiterentwicklung benötigen Zeit und Möglichkeiten, und sie müssen sichtbar sein!**

Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung im KomNetQuaKi



Analyse der Einrichtungskonzeption

- Einschätzung der vom Bundesgesetzgeber geforderten Einrichtungskonzeption auf Grundlage fachlicher Standards und gesetzlicher Erfordernisse

Ideen- und Beschwerdemanagement

- Einführung und Sicherung eines konstruktiven Umgangs mit Ideen und Beschwerden

Interne Evaluation/Selbstevaluation

- Reflexion eigener sowie einrichtungsinterner Stärken und Entwicklungsfelder sowie Formulierung von Zielen

Elternbefragung

- Standardisierte schriftliche Befragung der Eltern zur Zufriedenheit mit der Einrichtung

Befragung des Teams und der Leitung/ Träger-Leitungs-Interview

- Standardisierte schriftliche Befragung zur Arbeitsplatzzufriedenheit und Interview zur Trägerqualität

Kinderbefragung

- Computergestützte, standardisierte Befragung der Kinder u. Gruppendiskussion

Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität

- Hospitation der pädagogischen Fachkräfte im alltäglichen Umgang mit den Kindern



Welche Merkmale beschreiben in der KAG KomNetQuaKi die Kita-Qualität? (1)

Qualitätsbereiche, Perspektiven und Methoden

Qualitätsbereiche (Was „messen“ wir?)	Qualitätsfeststellungsverfahren (Wie „messen“ wir?)	Analyse der Einrichtungskonzeptionen Ideen- und Beschwerdemanagement
Interaktion Kind – Kind	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbefragung • Externe Beobachtung • Interne Evaluation: „Interaktion“ 	
Interaktion pädagogische Fachkraft – Kind	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbefragung • Externe Beobachtung • Interne Evaluation: „Interaktion“ 	
Wohlbefinden in der Kita – Sicherung angemessener Entwicklungsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbefragung • Elternbefragung • Befragung des Teams und der Leitung • Externe Beobachtung • Interne Evaluation: „Interaktion“ und „Fachdidaktik“ 	
Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen – Fachdidaktik	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbefragung • Elternbefragung • Externe Beobachtung • Interne Evaluation: „Fachdidaktik“ 	
Pädagogisch orientierte Tages- und Raumstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbefragung • Externe Beobachtung • Interne Evaluation: „Fachdidaktik“ • Befragung des Teams und der Leitung • Elternbefragung • Interview Träger-Leitung 	



Welche Merkmale beschreiben in der KAG KomNetQuaKi die Kita-Qualität? (2)

Qualitätsbereiche, Perspektiven und Methoden

Qualitätsbereiche (Was „messen“ wir?)	Qualitätsfeststellungsverfahren (Wie „messen“ wir?)	Analyse der Einrichtungskonzeption Ideen- und Beschwerdemanagement
Zusammenarbeit Kita – Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbefragung • Befragung des Teams und der Leitung 	
Pädagogische Fachkräfte & Zusammenarbeit im Team	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Teams und der Leitung • Interne Evaluation: „Interaktion“ • Interview Träger-Leitung 	
Kita-Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Teams und der Leitung • Elternbefragung 	
Kita-Träger	<ul style="list-style-type: none"> • Interview Träger-Leitung • Befragung des Teams und der Leitung 	
Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Teams und der Leitung • Interview Träger-Leitung • Elternbefragung 	
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbefragung • Befragung des Teams und der Leitung 	
Arbeitsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Teams und der Leitung • Interview Träger-Leitung 	



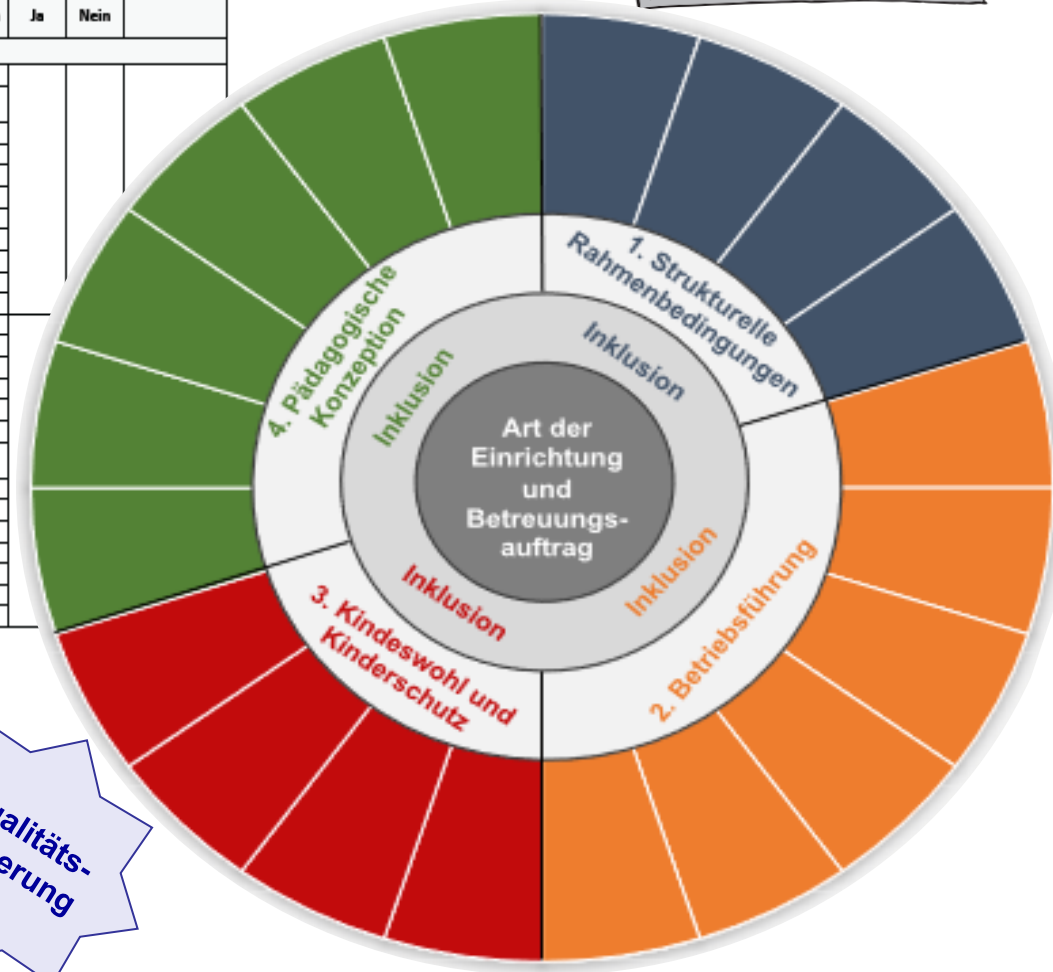
Verfahren zur Qualitätsfeststellung (1)

Analyse der Einrichtungskonzeption



- Mittels einer Checkliste in Anlehnung an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter werden die Einrichtungskonzeptionen analysiert.

Nr.	Kriterienbereiche und gesetzliche Grundlagen	Prüfkriterien Sind Ausführungen vorhanden zu ...?	Ausführungen zum Indikator?			Ausführungen zur Inklusion? ¹		Hinweise
			Ja	Teilweise	Nein	Ja	Nein	
A	Einrichtungstyp und Betreuungsauftrag							
A.1	Trägerdaten	Art und Struktur des Trägers - Kommunal oder Freier Träger (ggf. Zugehörigkeit zu einem Dachverband, ggf. Verwaltung durch eine andere Institution) - Rechtsform des Trägers - Anzahl der erlaubnispflichtigen Kindertageseinrichtungen - ★ Logo und Geschichte des Trägers Kontaktdaten des Trägers und der dortigen Ansprechpersonen - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail, Website des Trägers - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail der Ansprechpersonen Kontaktdaten der Externen Beschwerdestelle und der dortigen Ansprechpersonen - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail, Website der Externen Beschwerdestelle - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail der Ansprechpersonen						
A.2	Einrichtungsdaten	Art und Struktur der Einrichtung - Gesetzlicher Bezug und gesetzlicher Auftrag zur Einrichtungstyp (z. B. Krippe, Kindergarten, Hort) - Besonderheiten der Einrichtungsangebote (z. B. Sprachkita, Kleinkita, Integrationskita, Bilingualität) - Kapazität der Einrichtung und Ausnahmegenehmigungen - Altersstruktur der Kinder bzw. der Kindergartengruppen - Anzahl der Fachkräfte - Öffnungs- und Schließzeiten (tägliche und jährlich wiederkehrende Öffnungs- und Schließzeiten, ggf. Ferientageszeiten in den Horten sowie ggf. Regelung der Schließtage) - ★ Geschichte der Einrichtung Kontaktdaten der Einrichtung und der dortigen Ansprechpersonen - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail, Website der Einrichtung (ggf. Standorte) - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail der Einrichtungsleitung und Stellvertretung Kontaktdaten der Gremien - Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail des Kita-Ausschusses bzw. des Kuratoriums - ★ Elternvertretungen der Gruppen bzw. Bereiche						



- Die Ergebnisse werden auf der Online-Plattform KomNet.Connect für Träger und Leitungen gespeichert.
- Basierend auf den Ergebnissen werden Ziele für die Weiterentwicklung der Konzeptionen formuliert (Welche Themenbereiche sollten weiterentwickelt werden?)



Verfahren zur Qualitätsfeststellung (2)

Ideen- und Beschwerdemanagement

- Dieser Baustein umfasst die Einführung und Sicherung eines konstruktiven Umgangs mit Ideen und Beschwerden von Eltern und Kindern: Ideen, Anregungen und Kritik sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um die Einrichtungsqualität weiter verbessern zu können.
- Das IFK als externe Beschwerdestelle, die gem. § 45 SGB VIII von Trägern einrichtungsbezogen nachgewiesen werden muss, unterstützt Träger und Einrichtungen bei der Bearbeitung von Ideen und Beschwerden.
- Den Einrichtungen und Trägern stehen alle erforderlichen Materialien zur Einführung des Ideen- und Beschwerdemanagements zur Verfügung.
- Basierend auf den eingegangenen Beschwerden und ihrer Häufigkeit werden Qualitätsziele formuliert.



Qualitäts-
steuerung

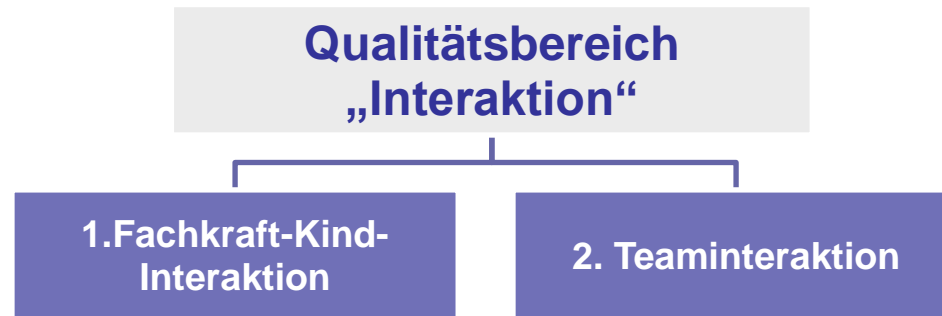
Formular zur Erfassung von Ideen und Beschwerden	
Wer	
Wann	<input type="checkbox"/> Mündlich <input type="checkbox"/> Schriftlich <input type="checkbox"/> Telefonisch
Wie	<input type="checkbox"/> Gruppenintern: <input type="checkbox"/> Kita-Lernung: <input type="checkbox"/> Kita-Ausschuss: <input type="checkbox"/> Träger: <input type="checkbox"/> Neutrale Beschwerdestelle: <input type="checkbox"/> Andere Stelle:
Annahme durch: (Ansprechpartner)	
Thema	<input type="checkbox"/> Rahmenbedingungen (z. B. Personalstruktur, Sauberkeit, Öffnungs- und Schließzeiten, Essen, ...) <input type="checkbox"/> Organisation (Klassieren z. B. Gruppenzusammensetzung, Kita-Lernung, Vertretungen, ...) <input type="checkbox"/> Pädagogische Angebote (Spielangebote, Bildungs- und Lernangebote, Erholungsangebote, ...) <input type="checkbox"/> Interaktion (Umgang mit den Kindern, Zusammenarbeit mit den Eltern, ...) <input type="checkbox"/> Sicherheit (im Haus, im Freigelende und auf Ausflügen) <input type="checkbox"/> Sonstiges Beschreibung der Ideen/Beschwerden:
Weiteres Verfahren oder Ergebnis	<input type="checkbox"/> Persönliche Bearbeitung durch (Person, Datum): <input type="checkbox"/> Weitergabe des Anliegens an (Person, Datum, Grund): <input type="checkbox"/> Beratung im Team (Datum): <input type="checkbox"/> Zwischenmittlung (Datum, Adressat, Inhalt): <input type="checkbox"/> Gespräch (Tag, Uhrzeit, Ort, Beteiligte): <input type="checkbox"/> Sofortige Einigung/sofortige Klärung (Beschreibung des Ergebnisses): <input type="checkbox"/> Weitere Zusagen (Beschreibung, Datum, Beteiligte): <input type="checkbox"/> Vereinbarer Endzeitpunkt der Bearbeitung:

Verfahren zur Qualitätsfeststellung (3)

Interne Evaluation / Selbstevaluation



- Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit ihren teambezogenen und persönlichen Stärken und Entwicklungsfeldern auseinander.



- Die Ergebnisse werden im Team erörtert und ein Einrichtungsprofil wird erstellt.
- Basierend auf den Ergebnissen werden persönliche und teambezogene Qualitätsziele formuliert.

Qualitätssteuerung



Verfahren zur Qualitätsfeststellung (4)

Befragung des Teams und der Leitung



- Im Rahmen einer anonymen schriftlichen Online-Befragung schätzen die Fachkräfte und die Leitung ihre Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ein und unterbreiten Optimierungsvorschläge.

• Die Ergebnisse werden im Team vorgestellt und diskutiert.
• Jede Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.
• Basierend auf den Ergebnissen werden Qualitätsziele formuliert.

Qualitätssteuerung



Verfahren zur Qualitätsfeststellung (5)

Interview zwischen Leitung und Träger



- In einem Leitfadeninterview werden die Anregungen der Einrichtungsteams mit den Trägern diskutiert.

- Die Ergebnisse der Interviews werden dokumentiert.
- Basierend auf den Ergebnissen werden von Leitungen und Trägern gemeinsam Qualitätsziele erstellt.

**Qualitäts-
steuerung**

Verantwortlichkeiten und Beteiligung

Informationsaustausch

Ideen- und Beschwerdemanagement

Trägerinterne Vorgaben und Leitlinien

Fachkompetenz des Trägers

Personalführung und Personalqualifizierung

Finanzen

Bedarfsorientierung

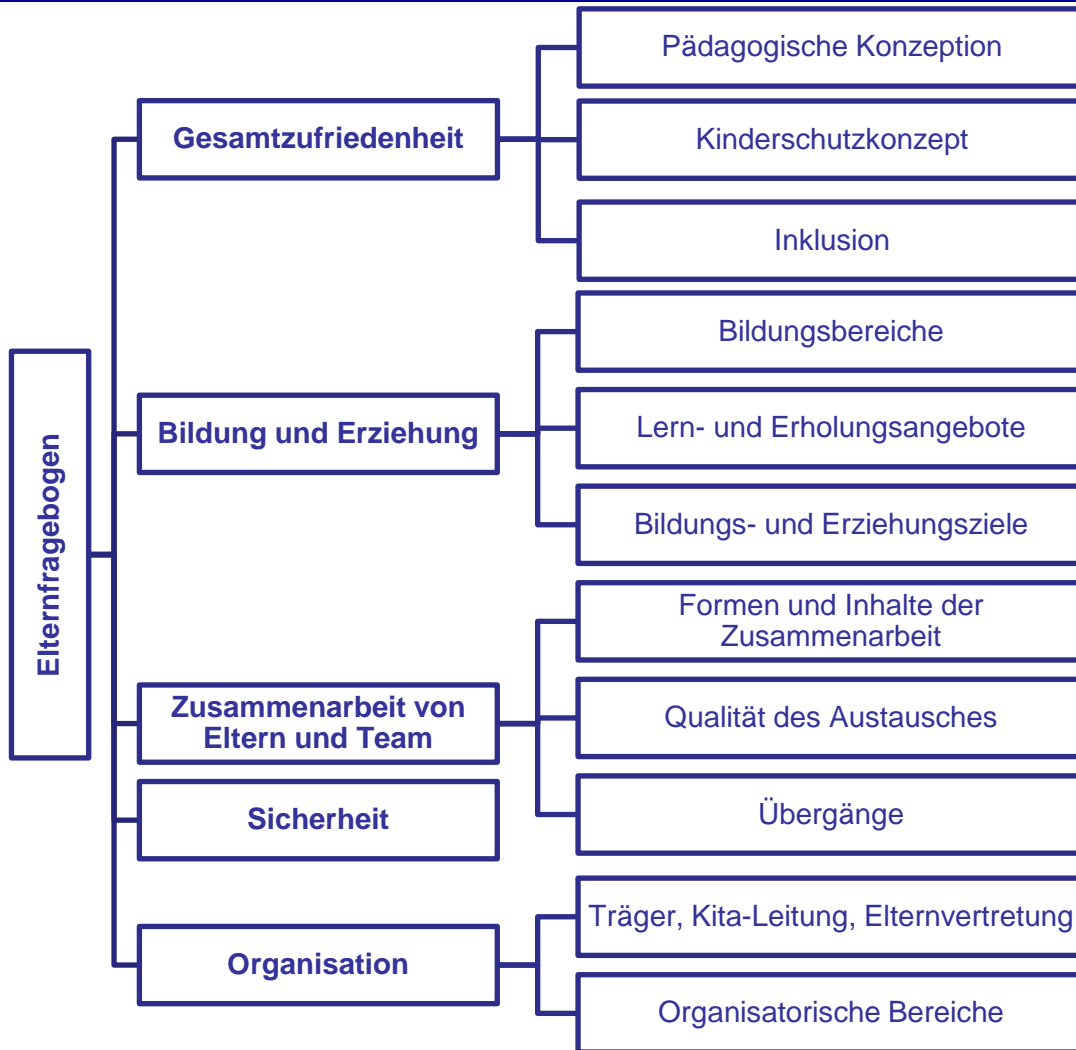
Kooperation und Einbindung in das Gemeinwesen

Öffentlichkeitsarbeit

Bau und Sachausstattung

Verfahren zur Qualitätsfeststellung (6)

Elternbefragung



- Die Eltern beurteilen anhand einer anonymen schriftlichen Online-Befragung ihre Zufriedenheit mit den Bildungs- und Betreuungsbedingungen und unterbreiten Optimierungsvorschläge.
- Der Hort-Fragebogen beinhaltet auch den Bereich „Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort“.

- Die Ergebnisse werden im Team vorgestellt und diskutiert.
- Jede Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.
- Basierend auf den Ergebnissen werden Qualitätsziele formuliert.



HOME

Qualitäts-
steuerung

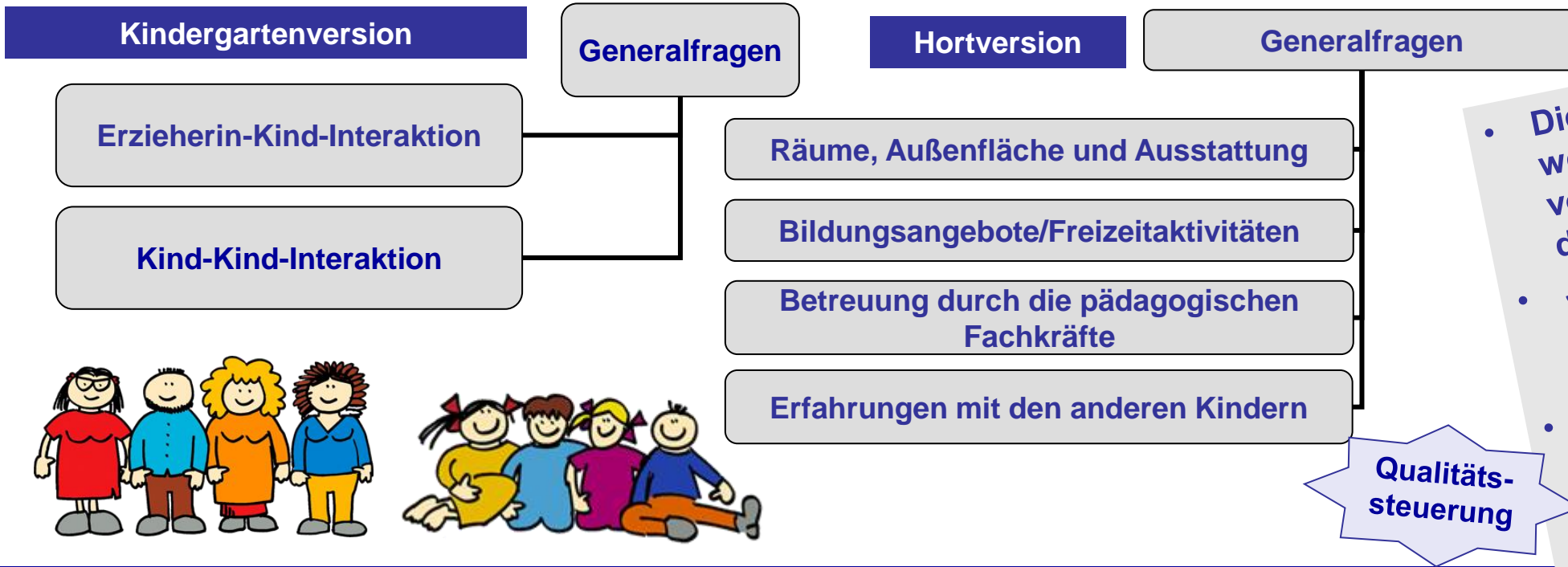
Verfahren zur Qualitätsfeststellung (7)

Spielbasierte Kinderbefragung

- Die Kinder werden mit einem computergestützten Frage-Antwort-Spiel dazu befragt, ob sie sich in der Einrichtung wohlfühlen und wie sie die anderen Kindern sowie ihre Erzieherinnen und Erzieher erleben.
- Im Anschluss findet eine Gruppendiskussion statt.



KIWI-KIT



- Die Ergebnisse werden im Team vorgestellt und diskutiert.
- Jede Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.
- Basierend auf den Ergebnissen werden Qualitätsziele formuliert.



Verfahren zur Qualitätsfeststellung (8)

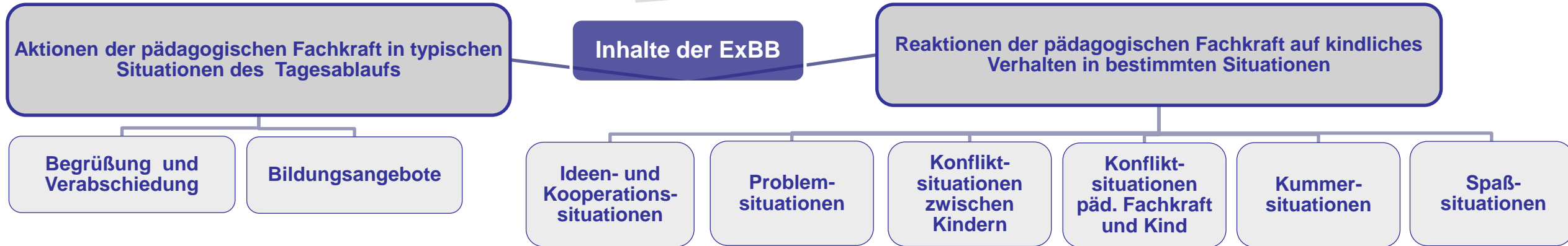
Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität



- Die pädagogischen Fachkräfte werden im alltäglichen Umgang mit den Kindern systematisch beobachtet.

- Die persönlichen Beobachtungsergebnisse werden mit jeder Fachkraft individuell besprochen.
- Anschließend findet eine Auswertung mit der Leitung statt, bei der auch die Einrichtungsorganisation in den Blick genommen wird.
- Eine anonymisierte Gesamtauswertung und ein Einrichtungsprofil werden im Team diskutiert.
- Ergebnisbasierte Qualitätsziele werden formuliert.

Qualitäts-
steuerung



Maßnahmen zur Qualitätsförderung (1)

Pädagogische Arbeitsmaterialien im KomNetQuaKi

Situationsanalysen/ Arbeitsblätter

(z.B. zur Gestaltung von
Übergängen, Raumnutzung,
Umsetzung der
Bildungsbereiche)

Checklisten zur Internen Evaluation

(z.B. Zusammenarbeit mit
Familien, Partizipation)

Arbeitshilfen und Leitfäden

(z.B. Begrüßungsmappe,
Gestaltung von
Entwicklungsgesprächen,
Portfoliogestaltung)

Formulare und Erfassungsbögen

(z.B. Einverständniserklärungen,
Aufnahmegespräche,
Bedarfserfassung)

Spiele und Methoden- sammlungen

(z.B. Bewegung und
Entspannung, „Meine Rechte in
der Kita“, Humor)

Umsetzung der Bildungsbereiche

(z.B. Soziales Leben und
Kulturenvielfalt, Mathematik und
Naturwissenschaften, Darstellen
und Gestalten)

Der „KIEK“

(Screeningverfahren zur
Früherkennung von
Entwicklungsbesonderheiten)

Eltern- und Teamversammlungen

(z.B. Altersmischung in der Kita,
Hausaufgaben im Hort,
Sexualerziehung)

Flyer und Informationsmaterialien

(z.B. Eingewöhnung,
Hospitation, Elternbefragung)

Pädagogische Fachtexte – KomNetQuaKi Newsletter

(z. B. Digitalisierung,
Konzeptionsentwicklung)




Maßnahmen zur Qualitätsförderung (2)

Erstellung von Entwicklungsprofilen und Qualitätsentwicklungskonzepten




- Die Ergebnisse aller Verfahren zur Qualitätsfeststellung werden vom IFK in der Einrichtung vorgestellt:
→ Dabei erhält jede Fachkraft online die tabellarischen Ergebnisse und das Stärken-Schwächen-Profil.
- Im Anschluss wird zielgerichtet darüber diskutiert, welche Schlussfolgerungen für die weitere Qualitätsentwicklung aus den Ergebnissen abgeleitet werden können:
→ Zielformulierung und Umsetzungsschritte

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam
Institute for Applied Research on Childhood, Youth, and the Family



Kita-Qualitätsentwicklungskonzept (Nr. 4)
auf Grundlage der Qualitätsfeststellungen im Rahmen der Befragungen von Kindern, Eltern und Fachkräften

in der Kita / im Hort in am

1. Stärken in unserem Team: Was funktioniert gut?

2. Definition eines konkreten Entwicklungsfeldes: In welchem Qualitätsbereich müssen wir uns weiterentwickeln?

<input type="checkbox"/> Wohlbefinden in der Kita	<input type="checkbox"/> Zusammenarbeit von Eltern und Team
<input type="checkbox"/> Interaktion Fachkraft-Kind	<input type="checkbox"/> Pädagogische Fachkräfte und Zusammenarbeit im Team
<input type="checkbox"/> Interaktion Kind-Kind	<input type="checkbox"/> Zusammenarbeit mit der Leitung
<input type="checkbox"/> Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen	<input type="checkbox"/> Zusammenarbeit mit dem Träger/ Kooperationspartnern
<input type="checkbox"/> Tages- und Raumstruktur	<input type="checkbox"/> Einrichtungsorganisation
<input type="checkbox"/> Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/> Zusammenarbeit Schule-Hort

3. Spezifische Zielsetzung: Was wollen wir konkret erreichen?

© IFK e.V.

4. Ablaufplan: Wie können wir unser Ziel erreichen? Was tun wir dafür?

Was muss alles getan werden? Umsetzungsschritte und Teilziele	Wer macht was? Festlegung der Verantwortlichkeit:	Am/Bis wann? Datum	Nachweise unserer Arbeit Dokumentation (z. B. Protokoll, Fotos, Arbeitsergebnisse)	Änderungen Bemerkungen Ergänzungen

© IFK e.V.



Maßnahmen zur Qualitätsförderung (3)

Fortbildungen

Inhaltsschwerpunkte Krippe und Kindergarten:

- I. PRAKTISCHE AUSGESTALTUNG DER BILDUNGSBEREICHE IN DER KITA
- II. VERTIEFENDE THEMEN ZU DEN BILDUNGSBEREICHEN
- III. BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN
- IV. FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN
- V. ENTWICKLUNG- UND ERZIEHUNGSPSYCHOLOGISCHE THEMEN
- VI. UMGANG MIT VERSCHIEDENHEIT UND VIELFALT
- VII. FACHDIDAKTISCHE THEMEN
- VIII. KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE
- IX. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN
- X. LEITUNG, PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND TEAM
- XI. RECHTLICHE GRUNDLAGEN



Inhaltsschwerpunkte Hort:

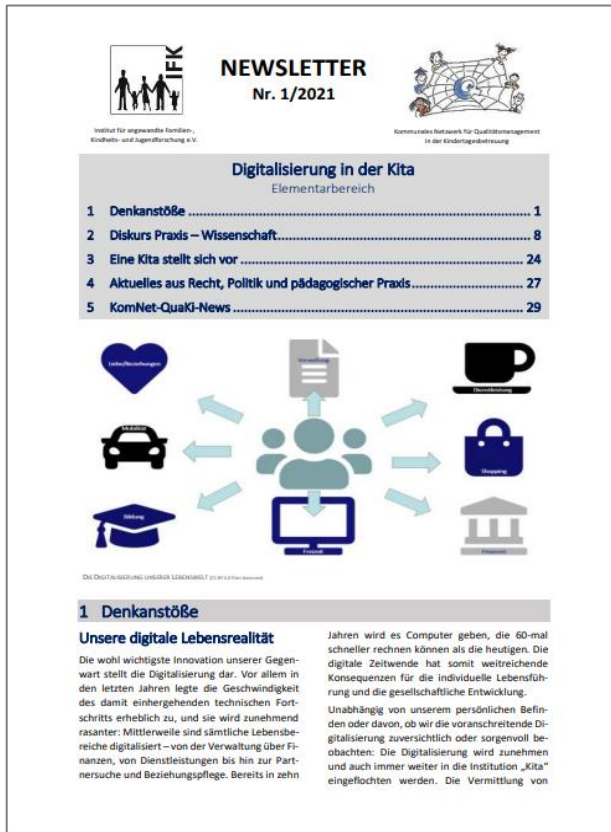
- I. DIE HORTBAUSTEINE
- II. PRAKTISCHE AUSGESTALTUNG DER BILDUNGSBEREICHE IM HORT
- III. VERTIEFENDE THEMEN ZU DEN BILDUNGSBEREICHEN
- IV. BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN
- V. FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN
- VI. ENTWICKLUNGS- UND ERZIEHUNGSPSYCHOLOGISCHE THEMEN
- VII. UMGANG MIT VERSCHIEDENHEIT UND VIELFALT
- VIII. FACHDIDAKTISCHE THEMEN
- IX. KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE
- X. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN
- XI. LEITUNG, PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND TEAM
- XII. RECHTLICHE GRUNDLAGEN



Maßnahmen zur Qualitätsförderung (4)

Informations- und Recherchedienst – der KomNetQuaKi-Newsletter

- Im Newsletter werden aktuelle Themen aufgearbeitet und Forschungsstudien praxisnah diskutiert.



NEWSLETTER
Nr. 1/2021

Digitalisierung in der Kita
Elementarbereich

1. Denkanstöße	1
2. Diskurs Praxis – Wissenschaft	8
3. Eine Kita stellt sich vor	24
4. Aktuelles aus Recht, Politik und pädagogischer Praxis	27
5. KomNet-QuaKi-News	29

1 Denkanstöße

Unsere digitale Lebensrealität

Die wohl wichtigste Innovation unserer Gegenwart stellt die Digitalisierung dar. Vor allem in den letzten Jahren legte die Geschwindigkeit des damit einhergehenden technischen Fortschritts erheblich zu, und sie wird zunehmend rasant: Mittlerweile sind sämtliche Lebensbereiche digitalisiert – von der Verwaltung über Finanzen, von Dienstleistungen bis hin zur Partnerschaft und Beziehungspflege. Bereits in zehn Jahren wird es Computer geben, die 60-mal schneller rechnen können als die heutigen. Die digitale Zeitwende hat somit weitreichende Konsequenzen für die individuelle Lebensführung und die gesellschaftliche Entwicklung.

Unabhängig von unserem persönlichen Befinden oder davon, ob wir die voranschreitende Digitalisierung zuversichtlich oder sorgenvoll beobachten: Die Digitalisierung wird zunehmen und auch immer weiter in die Institution „Kita“ eingeflochten werden. Die Vermittlung von



NEWSLETTER
Nr. 3/2020

**„Wie wir arbeiten...“ –
Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen**

1. Denkanstöße zum Thema	
2. Diskurs Praxis – Wissenschaft	
3. Eine Kita stellt sich vor	
4. Aktuelles aus Recht, Politik und pädagogischer Praxis	
5. KomNet-QuaKi-News	

1. Denkanstöße zum Thema

„Konzeption?! Wozu denn? Wir wissen doch auch so was wir tun...“

Mit dieser und ähnlichen Aussagen starten so manche Teams – durchaus nicht immer freiwillig – den Prozess der Konzeptionsentwicklung. Diese erste ablehnende Haltung, weist jedoch zugleich auf ein Potenzial hin: Wenn das Team einer Kita oder eines Hortes weiß, „was es tut“, „warum es dies tut“, welche pädagogischen Ziele es verfolgt und wenn darüber hinaus ein Grundkonsens über Entwicklung und Lernen in der Kindheit besteht, ist das Fundament für die Konzeptionsentwicklung bereits gelegt. Schließlich wird ja in einer Konzeption auch „nur“ das aufgeschrieben, was getan wird.

Doch häufig knäufen (weitere) Widerstände und Sorgen an diese erste Skepsis an: „Das liest ja ohnehin niemand!“, „Das können wir nicht reinschreiben, dann erwarten die Eltern das ja auch noch von uns!“ oder „Da wollen wir uns nicht festlegen, es arbeiten ja schließlich alle so, wie sie es für richtig empfinden.“ Ab hier sind verschiedene Hürden zu meistern und es eröffnet sich nicht selten eine Auseinandersetzung über die grundsätzliche Frage nach dem Sinn und Zweck einer Konzeption. Zugleich ist man mittendrin: Im herausfordernden Prozess der Konzeptionsentwicklung!

Unabhängig davon, ob ein Team mit Sorge, Skepsis und Vorbehalten oder mit zuversichtlichem Tatendrang in den Prozess einsteigt, für alle Kindertageseinrichtungen gilt: Die Entwicklung einer Konzeption stellt einen verpflichtenden Auftrag für jeden Kita-Träger dar (§§ 45, 22a SGB VIII).

In diesem Newsletter befassen wir uns mit dem Thema „Konzeption“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Dazu sind zunächst einige Denkanstöße wichtig: Leitlinien, pädagogische Grundhaltungen und Profilbildungen in Kindertageseinrichtungen gehen über den Mikrokosmos

Bisherige Newsletter (seit 2014)
Ernährung
Schlaf und Entspannung
Aufsicht in der institutionellen Kindertagesbetreuung
Altersgemischte Gruppen in der Einrichtung
§8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
Sicherung des Kindeswohls
Körperwahrnehmung, körperliche Neugier und Sexualaufklärung
Umgang mit Flüchtlingskindern in der Einrichtung
Perspektiven der Zusammenarbeit mit Eltern
Übergänge pädagogisch begleiten
Trennungskinder pädagogisch begleiten
Mitarbeitermotivation und Mitarbeiterführung
Personaleinsatz und Dienstplangestaltung
Lern- und Beteiligungsfelder in der Krippe
Raumgestaltung als Spiegel der Einrichtungskultur
Datenschutz in der Einrichtung
„Wie wir arbeiten...“ – Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen
Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung
Digitalisierung in der Kita



Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi? (1)

Überblick über die Phasen im Qualitätsmanagementprozess



Der Qualitätsprozess umfasst vier Jahre und teilt sich in vier miteinander verzahnten Phasen:

1. Analyse- und Qualitätsfeststellungsphase
2. Phase der evidenzbasierten Steuerung der Qualitätsförderung
3. Phase der Qualitätsförderung
4. Abschluss und Ergebnissicherung



Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi? (2)

Analyse und Qualitätsfeststellungsphase (Phase 1)

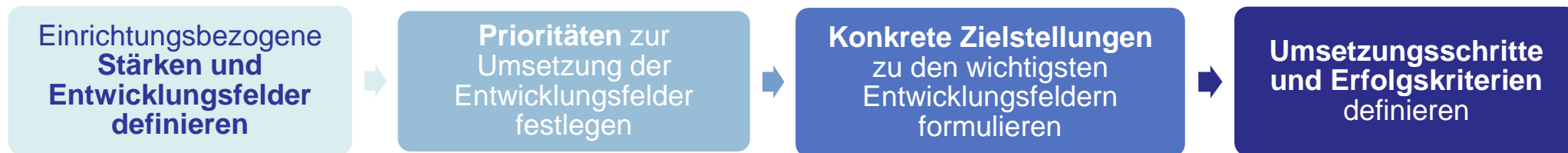
- **Situationsanalyse in jeder Einrichtung:**
 - Erstbesuch in den Einrichtungen
(strukturell und pädagogisch orientierte Situationsanalyse)
- **Information und Organisation:**
 - Inhaltliche und organisatorische Abstimmungen zum Turnus mit dem Träger, den Leitungen und den pädagogischen Fachkräften
 - Informationsveranstaltungen mit den pädagogischen Fachkräften und Übergabe der Materialien für den Qualitätsentwicklungsprozess
- **Einführung und Durchführung der Qualitätsfeststellungsverfahren in jeder Einrichtung:**
 - Analyse der Einrichtungskonzeption
 - Ideen- und Beschwerdemanagement
 - Interne Evaluation/Selbstevaluation
 - Kinder-, Eltern- sowie Mitarbeitenden- und Leitungsbefragung
 - Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität
- **Begleitende Trägerberatung**



Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi? (3)

Evidenzbasierte Steuerung der Qualitätsförderung (Phase 2)

- **Die Ergebnisse der Verfahren zur Qualitätsfeststellung werden vom IFK in jeder Einrichtung vorgestellt:**
 - Ergebnisberichte und Ergebnispräsentationen;
 - tabellarische Ergebnisse und Einrichtungsprofil.
- **Schlussfolgerungen für die Qualitätsförderung werden abgeleitet:**
 - Erarbeitung und kontinuierliche Fortschreibung einrichtungsbezogener Qualitätsziele mit den pädagogischen Teams (Qualitätsentwicklungskonzepte);
 - thematische und methodische Schwerpunktsetzung für die Fortbildungsmaßnahmen in den Einrichtungen.



Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi? (4)

Qualitätsfördermaßnahmen (Phase 3)

- **Durchführung einrichtungsbezogener / einrichtungsübergreifender Qualitätsfördermaßnahmen:**
 - Praxisübertragung wissenschaftlicher Grundlagen und darauf aufbauende weitere teamorientierte und/oder individuelle Fortbildungsmaßnahmen
 - Reflexion und Wirksamkeitsüberprüfungen zu den Fortbildungsmaßnahmen
 - Entwicklung bzw. Bereitstellung von pädagogischen Arbeitsmaterialien
 - Kontinuierliche Fortschreibung des Qualitätsentwicklungskonzepts
 - Kontinuierliche Information des Trägers über die Fortbildungsmaßnahmen sowie begleitende Trägerfortbildung zur Trägerqualität.



Wie „funktioniert“ das KomNetQuaKi? (5)

Turnusabschluss und Ergebnissicherung (Phase 4)

- **Abschließender Bericht mit den Gesamtergebnissen des Qualitätsturnus:**
 - Darstellung der Befragungs- und Beobachtungsergebnisse
 - Beschreibung der Qualitätsfördermaßnahmen und der erreichten Qualitätsziele
- **Rückmeldung zu den Gesamtergebnissen in der Einrichtung**
- **Erstellung einer Prioritätenliste mit zukünftigen Zielen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität**
- **Gesamtrückmeldung beim Träger**
- **Übergabe der Zertifikate und Abschlussberichte**



Wie funktioniert das KomNetQuaKi? (6)

→ Nur mit der Online-Plattform „KomNet.Connect“!

<https://komnet-connect.com>

- Durch Digitalisierung werden Prozesse in der KAG KomNetQuaKi effizienter gestaltet.

- Trägern und Einrichtungen entstehen u. a. folgende Vorteile:

- Digitale Bereitstellung von Praxismaterialien, Fortbildungsunterlagen und Ergebnissen
- Planungsunterstützung (z. B. Terminmanagement)
- Onlinegestützte Durchführung verschiedener Verfahren der Qualitätsfeststellung und Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen (z. B. Befragungen, Beschwerdemanagement) sowie des Kita-Barometers.
- Einsichtnahme in die Kita-Ergebnisse der Qualitätsfeststellung und digitale Archivierung im KomNetQuaKi
- Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Trägern und Einrichtungen sowie mit Expertinnen und Experten
- Sichtbarkeit des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung des Trägers in der (Fach-) Öffentlichkeit

KTQ	KomNetQuaKi	KitaMoVe
		
<ul style="list-style-type: none">• Forum• Fortbildungen - Träger• Dokumentensammlungen ^<ul style="list-style-type: none">• Qualitätsentwicklung• Krisenmanagement• Rechtsfragen• Formulare• Bildungsstandards• KomNet-Barometer• Expertenpool• Über das KTQ ^<ul style="list-style-type: none">• Zweck, Meilensteine & Historie• Mitglieder	<ul style="list-style-type: none">• Fortbildungen - Kindertageseinrichtungen• Praxismaterialien• Qualitäts-Check Kitas ^<ul style="list-style-type: none">• Verfahrensüberblick & Ergebnisarchiv• Einrichtungskonzeption• Ideen- & Beschwerdemanagement• Interne Evaluation• Elternbefragung• Teambefragung & Leitungsinterview• Trägerinterview• Kinderbefragung• Externe Beobachtung• Fortbildungsmaterial• KIEK• Qualitätsentwicklungskonzepte• Über das KomNetQuaKi ^<ul style="list-style-type: none">• Zweck, Meilensteine & Historie• Mitglieder	<ul style="list-style-type: none">• Weiterbildungskurs• Kursmaterialien• Szenarienkatalog• Angebotskatalog• Kompetenzrahmen• Berichte• Über KitaMoVe

Musterablauf (1): Situationsanalysen und Informationsveranstaltung

Situationsanalyse:

Erfassung struktureller Rahmenbedingungen, pädagogischer Orientierung, Profil und Besonderheiten der Einrichtung

Organisation und Durchführung:

IFK, Leitung

Dauer: ca. 1,5 Stunden

TN: Leitung, Träger, IFK

KomNet.Connect: Materialien Info – Schulung

Organisation und Durchführung:

IFK, Leitung

Dauer: ca. 1,5 Stunden

TN: Leitung, Träger, IFK



Informationsveranstaltung zum KomNetQuaKi-Start:

Vorstellung der Inhalte und des Ablaufs, Übergabe der Arbeitsmaterialien und des Teilnahmeschildes

Organisation und Durchführung: IFK

Dauer: ca. 2 Stunden

TN: Alle Fachkräfte der Kita, Träger, IFK ...

Wir machen mit!

Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement
in der Kindertagesbetreuung



Musterablauf (2): Ideen- und Beschwerdemanagement



„Ideen- und
Beschwerdemanagement“
für Eltern

&

„Sicherung der
Beteiligungs- und
Beschwerderechte“
für Kinder



Wie?

Einrichtungsübergreifende
Fortbildungsveranstaltung

TN: Leitungen, Trägervertretung
Organisation und Moderation: IFK

Musterablauf (3): Analyse der Einrichtungskonzeption



Institut für angewandte
Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V.
an der Universität Potsdam
Institute for Applied Research on Childhood, Youth, and the Family



Analyse der Einrichtungskonzeption

Kita „Musterland“



Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement
in der Kindertagesbetreuung



Analyse der Einrichtungskonzeption

Wie?

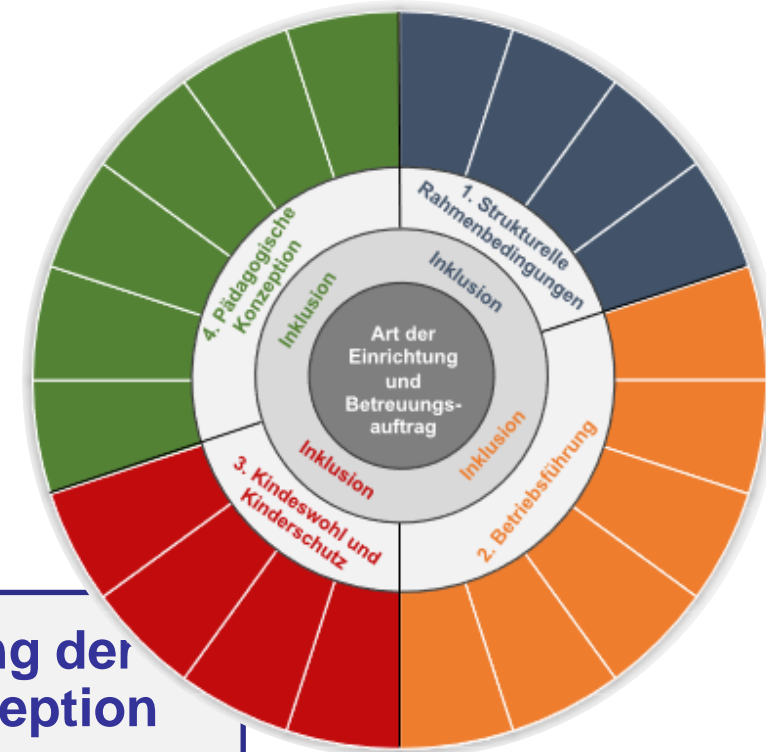
Organisation und
Durchführung der Analyse:
IFK

Ergebnisrückmeldung an den
Träger und die Leitung

Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption

Wie?

Leitungen, Träger und IFK
stimmen einen gemeinsamen
Plan zur Weiterentwicklung ab



Musterablauf (4): Interne Evaluation



Interne
Qualitätsanalyse zu
den
Themenbereichen
„Interaktion“ &
„Fachdidaktik“

Entwicklung von
Qualitätszielen



Wie?

Im Rahmen von
Fortbildungsveranstaltungen in
den Einrichtungen

TN: Leitungen, Team, ggf. technisches
Personal

Organisation und Moderation: IFK



Musterablauf (5): Befragungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitern

- Elternbefragung
- Befragung des Teams und der Leitung und Trägerinterview
- Kinderbefragung

Wie?

Organisation, Durchführung und Auswertung: IFK



Rückmeldungen der Befragungsergebnisse & Entwicklung von Qualitätszielen

Wie?

Eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung in den Einrichtungen

TN: Fachkräfte, ggf. technisches Personal, Trägerpersonal,

Organisation und Moderation: IFK

Qualitätsfördermaßnahmen basierend auf den Befragungsergebnissen

Wie?

Themenspezifisch (z. B. Begleitung, Beratung, Fortbildung, Selbststudium, Hospitationen, Exkursionen)

TN: alle Fachkräfte der Einrichtung, ggf. technisches Personal, Trägerpersonal, Organisation und Moderation: IFK

Musterablauf (6): Externe Beobachtung von Fachkräften und Personalcoaching



Externe Evaluation
der Betreuungs- und
Bildungsqualität

Wie?

Organisation,
Durchführung und
Auswertung: IFK



Rückmeldung der Ergebnisse &
Entwicklung von Qualitätszielen

Wie?

Individuelle Auswertungsgespräche mit jeder
Fachkraft und mit der Leitung & ein
Fortbildungstag pro Einrichtung

TN: alle Fachkräfte der Einrichtung, ggf.
technisches Personal, Trägerpersonal

Organisation und Moderation: IFK



Qualitätsfördermaßnahmen basierend auf den Befragungsergebnissen

Wie? Themenspezifisch (z. B. Begleitung und Beratung, Fortbildung, Selbststudium,
Hospitationen, Exkursionen)

TN: alle Fachkräfte der Einrichtung, ggf. technisches Personal, Trägerpersonal,

Organisation und Moderation: IFK

Musterablauf (7): Turnusabschluss

Gesamtauswertung

Wie? Eine Dienstberatung pro Einrichtung

TN: alle Fachkräfte, ggf. technisches Personal,
Trägerpersonal

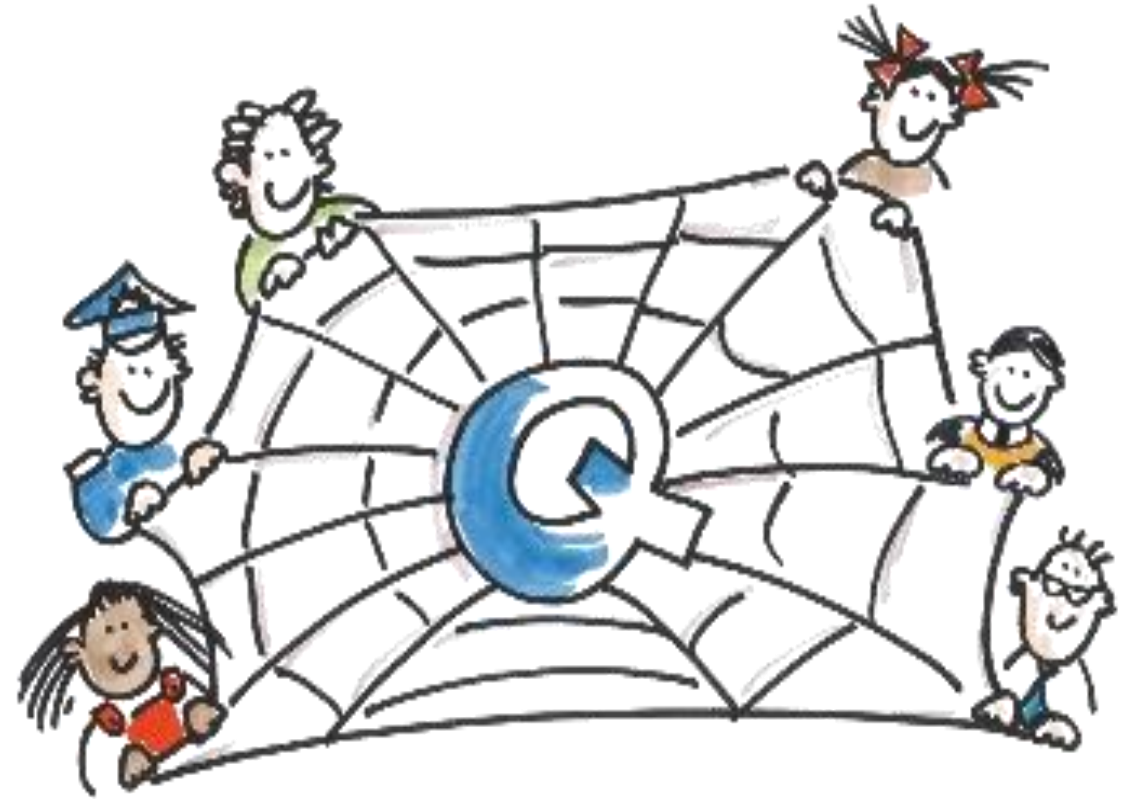
Organisation und Moderation: IFK

Offizielle Abschlussveranstaltung und
Überreichung der Zertifikate

Wie? ...



Wenn es um Bildungs- und Betreuungsqualität in Kitas geht, fragen Sie bitte unsere kommunale Arbeitsgemeinschaft:



„Wir finden einen Weg, oder wir machen einen!“

(Hannibal Barkas, Karthago, 247 bis 183 v. Chr.)